



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Abbildungen württembergischer Obstsorten.

~~~~~  
Eine Sammlung  
vorzüglicher Apfel- und Birnsorten,  
ausgewählt bei der  
vaterländischen Obst- und Traubenausstellung in Cannstatt 1857.

—————  
Im Auftrag  
der Königlich Württembergischen Centralstelle für die Landwirtschaft

herausgegeben

von

**Eduard Lucas,**

Königl. Württ. Garteninspector, Vorsteher der Gartenbauschule und Lehrer des Gartenbaus an der Akademie Hohenheim, Inhaber der k. W. goldenen Civilverdienstmedaille, Ehrenmitglied des Vereins für Gartenbau und Feldwirtschaft zu Coburg, des Erfurter Gartenbauvereins, der pomologischen Gesellschaft in Triebdorf, des Vereins für Pomologie und Gartenbau in Meiningen, des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern, des landwirtschaftlichen Vereins im Großh. Baden, des Vereins für Land- und Gartenbau des Cantons Zürich, des Cerclo Agricole et Horticole du Grand-Duché de Luxembourg, des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von Nürtingen, des pomologischen Vereins im Königr. Böhmen, des landwirtschaftlichen Vereins des Cantons Thurgau; correspondirendem Mitglied der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark, der k. k. Gesellschaft zur Beförderung der Landwirtschaft und Industrie in Kärnten, des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den k. Preuß. Staaten, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, des landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogthum Nassau, der kaiserlich russ. Gartenbaugesellschaft in Moskau und Mitglied mehrerer Vereine für Landwirtschaft und Gartenbau.

—————  
Mit 50 Abbildungen in Farbendruck, auf zwölf Tafeln.



Stuttgart.

Verlagshandlung von Ebner & Seubert.

1858.

# Kleiner Fleiner.

## Tafel III.

### Beschreibung.

**Gestalt:** Sehr wohlgebildeter, abgestumpft kegelförmiger Apfel, von mittlerer Größe. Der Bauch den unteren Theil der Frucht einnehmend, die Rundung ist fast eben und durch sanfte Erhabenheiten unterbrochen. Nach oben spitzt sich die Frucht sanft abnehmend zu und bildet eine kurz abgestumpfte Kelchfläche. 2 1/2" hoch und ebenso breit, oder nur wenig höher als breit.

**Kelch:** geschlossen, straußförmig in die Höhe stehend in sehr tiefer und geräumiger Einsenkung, von feinen Falten umgeben, die auf dem Rand der Kelchanwölbung verschwinden.

**Stiel:** 1/2" lang, dünn, in sehr tiefer, theils fein rostiger, theils ganz glatter Höhle.

**Schale:** sehr fein, glatt, glänzend; vom Baum hellgrün, ins weißliche übergehend, später glänzendes grünlichgelb, welches dem Apfel ein fast wachsartiges Ansehen gibt. Die Sonnenseite ist mit einem starken Anflug von mattem Carmin leicht überwaschen. Punkte: sehr fein, grau, oft kaum bemerkbar, dagegen sind einzelne schwärzliche Warzen nicht selten.

**Fleisch:** weiß, sehr mürb und saftreich und von einem recht angenehmen, etwas gewürztem Zuckergeschmack, der nur wenig Säure verräth.

**Kernhaus:** geschlossen, länglich, stark nach unten sitzend, vollsamig.

**Kelchröhre:** sehr flach und unbedeutend.

**Reife und Nutzung:** Oktober bis Dezember, hält auch oft bis März. Ein sehr beliebter Wintertafelapfel vom ersten Range, der auch zum Kochen und Dörren, wie zum Mosten sehr geschätzt ist.

**Eigenschaften des Baumes:** der Baum wächst in der Jugend sehr schön und bildet bald kräftige, tragbare Bäume von hochkugelförmigem Kronenbau. Die Aeste stark und reich mit Fruchtholz besetzt. Die Blüthe erscheint früh und daher taugt der Baum eher in hohe freie als niedere Lagen. Die Holztriebe sind lang, stark und gerade, etwas punkirt, besetzt. Das Blatt ist groß, eiförmig und langgespitzt.

Dieser unter dem Namen Fleiner in vielen Gegenden von Württemberg sehr bekannte Apfel wird sicher derselbe sein, den Diel als Großer Winterfleiner beschrieben hat, dessen Größe aber (3 1/2" lang) nicht mit unserer Frucht harmonirt. Es ist dieser Apfel ein beim Städter und Landmann sehr beliebter Apfel, der von Vielen wegen seines angenehmen mürben Fleisches selbst edlen Reinetten vorgezogen wird.

In tiefem Lehmboden oder sonst geeignetem Grunde ist der Baum trotz der frühen Blüthe sehr tragbar, während er an nasskalten Orten gerne den Krebs erhält. Auf den Fildern (bei Hohenheim) ist der Fleiner sehr verbreitet.

Wegen seiner zarten, feinen Schale eignet er sich, da er leicht fleckig wird, weniger zum Transporte, obgleich diese Flecken ihm durchaus nichts schaden und ihm bloß das schöne Ansehen nehmen. Auf dem Obstmarkt ist der Fleiner aber immer sehr gesucht.

Dieser zur Klasse der Spitzäpfel gehörige Apfel hat im Hohenheimer Verzeichniß die Nummer 176 und wird fortwährend in Vermehrung gehalten.